Nr. 392. — Zweites Blatt. | Sonnabend, 23. August 1890.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Zur Reise des Kaisers.

Aus Narwa wird dem „Reichsanz." gemeldet, daß der Kaiser von Rußland bei dem Frühstücksmahl am Montag seinen Trinkspruch auf den Kaiser in deutscher, der Kaiser seinen Trinspruch in russischer Sprache ausbrachte.

Ueber den Verlauf des Manövers am Dienstag (19. August) wird weiter mitgetheilt:

Der kaiserliche Sonderzug, welcher die Majestäten — auch die Kaiserin wohnte mit der Großfürstin Xenia dem Manöver bei — nach Yamburg führte, traf daselbst um 10 Uhr Vormittags ein. Hier stiegen beide Monarchen nebst Gefolge zu Pferde, während die Kaiserin mit der Großfürstin Xenia in einem zweispännigen Wagen folgte. Zunächst begaben sich die Majestäten nach der Kaserne, wo zu beiden Seiten Infanterie und Artillerie-Abtheilungen zu ihrer Begrüßung aufgestellt waren. Von der Kaserne ging es alsbald bis zu einer kleinen Kirche zwischen Yamburg und Sala, wo sich um 10¼ Uhr ein Gefecht zwischen der Avantgarde des West- und der Arrieregarde des Ostkorps entwickelte. Schon vorher war es zwischen beiden bei Novo-Piatnitzka zu kleinen Renkontres gekommen, während bei der Station Moloskowitzky, wo die zahlreiche Artillerie des Ostkorps die Zerstörungsarbeiten an der baltischen Eisenbahn zu decken suchte, ein ernsterer Zusammenstoß stattgefunden hatte. Das Ostkorps zog sich, gemäß der Generalidee, langsam zurück, und es gelang dem Westkorps, dasselbe bis an die Luga zu werfen. Die hohen Herrschaften waren Zeugen der Truppenbewegungen und trafen gegen 12 Uhr am linken Ufer der Luga ein, über welche zwei Holzbrücken führten. Ueber diese hatte sich das Ostkorps bereits zurückgezogen. Um der Sprengung dieser beiden Brücken seitens des Westkorps beizuwohnen, begaben sich die Majestäten nebst Gefolge auf die größere derselben und wurden dann, in der Mitte der Brücke angelangt, von einem Floß aufgenommen, welches die Majestäten nebst ihrer Begleitung zu dem in der Nähe gelegenen Regimentsgarten führte, wo später das Dejeuner stattfand. Nach Eintreffen der Monarchen wurde der Kampf, der kurze Zeit geruht, wieder aufgenommen, wobei seitens des Westkorps vorzugsweise Infanterie, seitens des Ostkorps hauptsächlich Artillerie engagirt war. Es mochte ungefähr 1½ Uhr geworden sein, als seitens der Sappeure des Ost-Korps die große Brücke an drei Stellen durch Schießpulver in die Luft gesprengt wurde, während etwas später ein Gleiches mit der kleineren Brücke durch ein anderes, neueres Sprengmittel geschah. Der Kampf wurde immer heftiger und auf beiden Seiten wurde mit großer Bravour gefochten. Schon schien es, als sollte die Erzwingung des Flußüberganges den Truppen des Westkorps nicht gelingen, als dessen Artillerie zur Unterstützung herbeieilte, die Infanterie an den Fluß rückte, einzelne mit Schwimmsäcken versehene Mannschaften sich in den reißenden und gerade hier sehr tiefen Fluß warfen und, auf dem Rücken schwimmend, das jenseitige Ufer erreichten. Rasch waren Pontons zur Stelle und schnell wurde eine Brücke geschlagen, auf welcher das Gros des Westkorps seinen Uebergang über die Luga vollzog; durch Wiederherstellung der kleineren gesprengten Brücke wurde der Uebergang noch erleichtert. Das Westkorps hielt die eroberte Positions und bezog für die Nacht Biwak bei Yamburg. Gegen 2¼ Uhr fand das Dejeuner statt, worauf die Rückkehr nach Narwa mit Sonderzug angetreten wurde.

Das Volksschulgesetz.

Nach einer offiziösen Korrespondenz handelt es sich bei dem vom „Reichsanzeiger" angekündigten Volksschulgesetz nicht um die Erfüllung der in Artikel 26 gemachten Zusicherung. Vielmehr soll die Vorlage der Regierung lediglich die Durchführung der in Art. 24 Abs. 3 und Art. 25 Abs. 1 und 2 der Verfassung aufgestellten Grundsätze betreffen, und also wiederum nur halbe Arbeit gethan werden. Nach Abs. 3 des Art. 24 steht die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschule der Gemeinde zu. Der Staat stellt, unter gesetzlich geordneter Betheiligung der Gemeinden, aus der Zahl der Befähigten die Lehrer der öffentlichen Volksschulen an. Abs. 1 des Art. 25 besagt, daß die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Erweiterung der Volksschulen von den Gemeinden, und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens ergänzungsweise vom Staate aufgebracht werden, unbeschadet der auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter. Absatz 2 endlich desselben Artikels bestimmt, daß der Staat den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen gewährleistet. Wenn die offiziöse Deutung des im „Reichsanzeiger" mitgetheilten Rubrums richtig ist, so handelte es sich jetzt im Wesentlichen um eine Wiederaufnahme der bereits im Jahre 1867 angestrengten Bemühungen. In der Voraussetzung, daß ein nur die äußeren Verhältnisse der Schule regelndes Gesetz sich sehr wohl von dem im Art. 26 verheißenen allgemeinen Unterrichtsgesetze abtrennen lasse, und daß durch die Vorwegnahme desselben die Schwierigkeiten sich wesentlich vermindern würden, welche dem Erlasse eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes entgegenständen, wurde damals neben dem Gesetze über die Pensionirung und Pensionsberechtigung der Volksschullehrer und -Lehrerinnen ein Gesetz, betr. die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen dem Herrenhause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt. Es ist jüngst schon hervorgehoben worden, wie schlecht sich jene Voraussetzung bewährt hat, und wer annehmen wollte, daß die Wiederholung des damaligen Versuchs heute geringeren Schwierigkeiten begegnen würde, dürfte kaum andere Erfahrungen zu gewärtigen haben. Es darf mit einiger Sicherheit erwartet werden, daß selbst bei einer Beschränkung der Vorlage auf die oben bezeichneten Punkte die ganze Schulfrage aufgerollt werden wird. In den ultramontanen Blättern wird bereits leise an den bekannten Windthorst'schen Schulantrag erinnert, der angeblich den Zweck verfolgt, den Absatz 2 des Art. 24 der Verfassung, wonach die Leitung des religiösen Unterrichts in der Volksschule den betreffenden Religionsgesellschaften überlassen bleiben soll, endlich zur Durchführung zu bringen. In Wahrheit kam es natürlich nur darauf an, das staatliche Oberaufsichtsrecht über die öffentlichen Volksschulen gänzlich zu beseitigen und an seine Stelle den kirchlichen Einfluß zu setzen. Schon der Hinweis auf diese eine Thatsache genügt, um die Schwierigkeiten erkennen zu lassen, welche das angekündigte Volksschulgesetz zu überwinden haben wird. Ob das überhaupt gelingen wird, dürfte wesentlich von der Haltung der konservativen Parteien abhängen. Von Seiten der Zentrumspartei wird man sich Nachgiebigkeit nicht versprechen können, vielmehr erscheint sie gewillt, die Vortheile, welche ihr die einflußreiche Stellung bei den sozialpolitischen Reformen im Reiche gewährt, auch für die Erfüllung ihrer eigenen kirchenpolitischen Forderungen im preußischen Staate nach Kräften auszubeuten.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Im „Deutschen Wochenblatt" hat der freikonservative Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch sich gleichfalls zur Landgemeinde-Ordnung geäußert:

Er bedauert, daß es nach Lage der Gesetzgebung nicht mehr möglich sei, für die sieben östlichen Provinzen eine Landgemeinde-Ordnung zu schaffen, welche das Seitenstück zur Stein'schen Städteordnung hätte werden können. Dazu wäre es vor allem nöthig gewesen, größere kommunale Einheiten auch auf dem Lande zu schaffen und sie gehörig mit Mitteln auszustatten. Die Ueberschüsse, welche jetzt kraft der lex Huene an die Kreise abgeführt würden, im Vereine mit den Zuschüssen in Folge des Volksschullastengesetzes — zusammen etwa 70 Millionen Mark — hätten nach Ansicht des Herrn v. Zedlitz zur Durchführung solch einer Landgemeinde-Ordnung zugereicht. „Indessen dies Zugmittel ist definitiv aus der Hand gegeben." Unter den obwaltenden Verhältnissen kann also die Reform nur an die Ortsgemeinde anknüpfen, und da ist zunächst „auf die Bildung leistungsfähiger gesunder Gemeinden in dieser Art hinzuwirken". Es sollen also „die zahlreichen Zwerg-Gemeinden und Gutsbezirke, welche weder nach der persönlichen, noch nach der materiellen Seite den Aufgaben der Gemeinde gewachsen sind, beseitigt werden". Allein die Zusammenlegung solcher lebensunfähiger Gemeinden darf nach Ansicht des Herrn v. Zedlitz nicht schablonenmäßig im Verhältnisse der Kopfzahl erfolgen. „Vielmehr wird das Gesetz zweckmäßig den nöthigen Spielraum für eine völlig individualisirende Behandlung gewähren müssen." Für die einzuleitenden Inkommunalisirungen sind die Kreis- und Bezirksorgane die geeigneten Stellen, denen die Ober-Präsidenten und der Minister des Innern als entscheidende Instanzen übergeordnet sind. Auf dieser gesetzlich geregelten Unterlage lassen sich größere „Zweckverbände" schaffen und ein kräftiges Gemeindewesen auf dem Lande erzielen. — Auch hinsichtlich der Neuregulirung des Landarmenwesens und des Wegebaues kommt Herr v. Zedlitz (so bemerkt das „B. T.") zu Schlüssen, „die sich mit den unserigen fast völlig decken". Er fügt zum Schlusse seines Aufsatzes die Versicherung hinzu, „daß die gesetzgeberischen Pläne der Staatsregierung sich wesentlich auf demselben Boden bewegen werden". „Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, dann wird (so schreibt das freisinnige Blatt) die Regierung der Unterstützung der Liberalen gegen die Fronde der „Kreuzzeitungs"-Klique sich versichert halten können."

Man ist offenbar in der freisinnigen Partei sich selbst nicht recht klar darüber, wie eine Landgemeindeordnung beschaffen sein muß, um auf den Beifall der Freisinnigen rechnen zu können. Denn über denselben Aufsatz des Frhrn. v. Zedlitz, der das „B. T." zu einer Unterstützungs-Erklärung für die Regierung begeistert, urtheilt Herr E. Richter in seiner „Freisinnigen Zeitung", daß er nur beweise, wie „es auch den Freikonservativen mit einer wirklichen Reform der Landgemeinde-Ordnung nicht Ernst ist".

— Die von den „Münchener Neuesten Nachrichten" gebrachte Ausstreuung über eine geplante europäische Konferenz, sowie über eine Zusammenkunft, die vor Erlassung der Einladungen zu der Konferenz auf österreichischem Boden zwischen dem Zaren und dem Kaiser Franz Josef im Beisein des Kaisers Wilhelm stattfinden solle, ist bereits auf telegraphischem Wege aus Wien als eine erfundene Sensations-Nachricht bezeichnet worden. Wie zur Ergänzung dieses Telegramms aus Wien berichtet wird, liegt dort nicht das mindeste vor, was den Anlaß zu der Ausstreuung, betreffend die angeblich geplante Monarchen-Zusammenkunft, hätte bieten können, und ist niemals auch nur im entferntesten von der Inaussichtnahme eines Besuches des Zaren bei dem Kaiser Franz Josef auf österreichischem Boden oder eines Zusammentreffens der drei Monarchen die Rede gewesen.

— Wie bei jedem Anlasse, der sich zur Bekundung der Uebereinstimmung zwischen der russischen und französischen Presse ergiebt, zeigt sich diese auch bei der Beurtheilung der Anwesenheit der bosnischen Truppen in Wien seitens der französischen Blätter. Auch diesmal kehrt in derselben das von der russischen Presse ausgegebene lächerliche Schlagwort wieder, daß das Erscheinen dieser Truppen in Wien eine Verletzung des Berliner Vertrages bedeute. Es ist zum Staunen, mit welcher Gedankenlosigkeit sinnlose Phrasen nachgebetet werden, wenn es sich um Tendenzmacherei handelt.

— Aus Kiel, 21. August, wird geschrieben: Das von der Liste der Kriegsschiffe gestrichene Fahrzeug „Pommerania" ist ein alter Raddampfer, welcher beim Ausbruch des Krieges 1870 von der Postverwaltung übernommen, als Aviso eingerichtet und benutzt wurde. Später ist der Dampfer durch eine Expedition bekannt geworden, welche die Ministerial-Kommission zur Erforschung deutscher Meere mit demselben in der Nordsee unternahm. Dieser wichtigen Kommission, die auch noch heute wie damals keinen eigenen Dampfer besitzt, war die „Pommerania" von der Marine zur Verfügung gestellt. Später ist sie als Vermessungsfahrzeug verwendet; erst in diesem Sommer ist sie als solches durch den „Nautilus" ersetzt. Als Ersatz für den früheren Aviso „Pommerania" ist der Aviso „Jagd" gebaut, der in diesem wie im vorigen Jahre als Depeschenschiff bei der Nordlandfahrt des Kaisers verwendet ist.

Folgende Seeoffiziere sind für das Winterhalbjahr zum Besuch der Marineakademie kommandirt: für den 1. Cötus Kapitän-Lieutenants Emsmann, v. Colomb, Lieutenants z. S. Gühler, Neitzke, Schröder, Meyeringh, Beder, v. Krosigk und Saß, für den 2. Cötus Kapitän-Lieutenants Kindt, Erckenbrecht, Lieutenants z. S. Braun und Gerdes.

Frankfurt a. M., 22. August. (W. T. B.) Das Abendblatt der „Frankf. Ztg." veröffentlicht in Sachen der Kinley-Bill folgende Erklärung: Das Komitee der Generalkonsuln und Schatzbeamten der Vereinigten Staaten, welches gegenwärtig tagt, um den offiziellen Bericht über die Verhandlungen der jüngst in Paris stattgefundenen Konferenz durchzusehen und fertig zu stellen, giebt die autoritative Erklärung ab, daß alle Berichte, aus welcher Quelle sie auch immer stammen mögen, nach welchem sich die jüngst in Paris stattgehabte Konferenz für irgend welche Modifikationen oder Milde in der Anwendung des Zollverwaltungs-Gesetzes oder für irgend eine unterschiedliche Behandlung zu Gunsten der Verschiffer irgend eines Landes ausgesprochen haben soll, jeder Grundlage entbehre. Die Versammlung hat keinerlei Recht und hegt auch keinen Wunsch, irgend ein Gesetz der Vereinigten Staaten auch nur im Geringsten zu modifiziren. Ihre Aufgabe war nur, für eine einheitliche Interpretation und eine energische, gleichmäßige Inkraftsetzung des Zollverwaltungsgesetzes zu sorgen und auf diese Weise einen gesetzlichen Schutz des legitimen Exporthandels von den europäischen Staaten nach den Vereinigten Staaten zu gewährleisten.

Helgoland, 22. August. Vom Tage der Uebernahme Helgolands an hat man sich lebhaft mit der Frage der gerichtsbarkeitlichen und verwaltungsrechtlichen Zugehörigkeit der Insel beschäftigt. Es kann bei näherer Erörterung dieser Frage natürlich nur eine event. Zugehörigkeit zu Holstein oder Wilhelmshafen in Frage kommen. Eine Korrespondenz der „Hamb. Nachr." aus Wilhelmshafen ist entschieden der Ansicht, daß Wilhelmshafen, bezw. der Kreis Wittmund, zu welchem die Kriegshafenstadt verwaltungsrechtlich gehört, den größten Anspruch und die begründetste Aussicht hat, Helgoland demnächst seiner Verwaltung einverleibt zu sehen. Die Insel Helgoland, ob sie dereinst befestigt, ein Hafen für Kriegsfahrzeuge oder ein Punkt von maritim-militärischer Bedeutung wird, oder nicht, wird auf alle Fälle dem Kommando der Marinestation der Nordsee unterstellt werden. Die Marine wird also zunächst in irgend einer Weise festen Fuß dort fassen, eine Anzahl Mannschaften, Offiziere und Beamte dorthin im Laufe der Zeit dirigiren und auch je nach Lage der Dinge eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen dem Kriegshafen und der Insel einführen. Wenn man sich vor der Hand auch noch nicht über die militärische Verwerthung Helgolands klar ist, so wird doch sicher etwas geschehen, was die Anwesenheit eines kleineren oder größeren Beamtenpersonals der Marine auf der Insel dauernd erforderlich macht, so daß zwischen ihr und dem nahe gelegenen Kriegshafen ein enger Konnex bestehen wird. Eine örtliche Trennung der Militär- und Zivilverwaltung würde aber zweifelsohne zu großen Unbequemlichkeiten und Weitläufigkeiten führen. Es liegt somit sehr nahe, daß Wilhelmshafen ebenso, wie es für alle militärischen Angelegenheiten auf Helgoland der Ausgangspunkt sein wird, von ihm auch die Verwaltungsangelegenheiten der Insel geleitet werden Es dürfte sogar zu erwarten sein, daß diesbezügliche Bestimmungen in nicht allzu ferner Zeit schon eingeleitet werden.

Nürnberg, 22. August. (W. T. B.) Die hiesige Kolonial-Gesellschaft gab heute im „Hotel zum Strauß" zu Ehren des Dr. Peters ein Bankett, welches stark besucht war. Dr. Peters hielt eine längere enthusiastisch aufgenommene Rede.

Straßburg i. E., 21. August. Ueber die neuen Garnisonen in Lothringen wird der amtlichen „Straßb. Korrespondenz" geschrieben: Die Belegung von Mörchingen mit einer großen Garnison hat den kleinen Ort vollständig verändert. Ein neues Leben macht sich bemerkbar, neue Bauten, Läden und Gastwirthschaften sind entstanden. Handel und Wandel heben sich. Die Kasernenbauten führen eine große Anzahl von Beamten und Unternehmern, sowie Hunderte von Arbeitern dorthin. Der Brigadestab der 65. Infanterie-Brigade und der Regimentsstab des Infanterie-Regiments Nr. 144 liegen bereits in Mörchingen, ebenso zwei Bataillone des genannten Regiments; letztere sind in Wellblechbaracken untergebracht. Der Grund und Boden ist um das Doppelte und Dreifache im Werthe gestiegen, dasselbe gilt von den Häusern. Für die Anlage des Kasernements sind 78 Mark für den Ar und für den Exerzierplatz 30 Mark für den Ar durchschnittlich gezahlt worden. Diese hohen Preise haben manchen Einwohner von Mörchingen wieder zum wohlhabenden Manne gemacht und die Verluste der in Folge ungünstiger Preisverhältnisse darnieder liegenden Landwirthschaft wett gemacht. Das Verhältniß des Militärs zu den Einwohnern ist ein sehr gutes. Durch diese plötzliche Ansammlung von Menschen ist eine ganz außerordentliche Wohnungsnoth entstanden; es werden Preise gezahlt wie in einer theueren Großstadt, für eine kleine Stube 50 Mark monatlich und für eine einigermaßen ausreichende Wohnung eines Verheiratheten, die früher 400 Mark jährlich kostete, jetzt 1600 Mark. Die Militärbehörde sucht dem Wohnungsmangel nach Möglichkeit abzuhelfen und läßt Wohnungen für verheirathete Offiziere herstellen, welche voraussichtlich im nächsten Herbste bezogen werden können. Nach dem Projekt müssen sämmtliche nach Mörchingen designirte Truppen, wie das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 144, das 4. westfälische Infanterie-Regiment Nr. 17 (Graf Barfuß) und drei Batterien des 34. Feld-Artillerie-Regiments zum 1. April 1893 in Kasernen untergebracht sein. Eine Elementarschule ist am Orte, der Wunsch nach einer Mittelschule stößt vorläufig wegen Mangels an Mitteln noch auf Schwierigkeiten. Die Zunahme des Verkehrs und die Vermehrung der Bevölkerung läßt nun alle Einrichtungen in Mörchingen als ungenügend erscheinen, es wird zum dringenden Bedürfniß, daß ein neues Schlachthaus, eine neue Wasserleitung und Kanalisation angelegt werden. Zur Beschaffung der Mittel soll eine Anleihe gemacht werden, zu deren Verzinsung und Amortisation die Einführung des Oktrois in Aussicht genommen ist. Der Gemeindeverwaltung erwächst durch die veränderten Verhältnisse eine schwierige, aber dankbare Aufgabe. In Dieuze ist die Lage jetzt schon günstiger, weil dieser Ort bereits seit drei Jahren im Besitze einer Garnison ist. Die Kasernements für das Infanterie-Regiment Nr. 136 sind fertig gestellt und die für die verheiratheten Offiziere bestimmten Wohnhäuser gereichen der Stadt zur Zierde. Die Wohnungen fielen nach Einrichtung der Kasernements und der Offizierhäuser sofort im Preise, sind aber jetzt — angesichts der bevorstehenden Verstärkung der Garnison um ein Kavallerie-Regiment — wieder auf ihre alte Höhe gestiegen. Das Verhältniß zu den Einwohnern läßt auch hier nichts zu wünschen übrig. Die städtischen Einrichtungen sind in erfreulicher Entwickelung begriffen. Wasserleitung ist bereits vorhanden und ein neues Schlachthaus soll gebaut werden. Die Straßen sehen reinlich aus und haben auch genügende Beleuchtung, eine Kanalisation scheint leider nicht durchführbar wegen der schlechten Vorfluth und der großen Kosten. Eine bessere Bahnverbindung mit Metz und Straßburg wird dem aufstrebenden Städtchen von großem Nutzen sein.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 21. August. Die zuerst von der „Politik" und kürzlich auch von jungczechischer Seite erfolgte Anregung, daß die jung- und die altczechischen Abgeordneten sich über ein solidarisches Vorgehen in der Ausgleichsangelegenheit verständigen sollten, hat bereits zu dem Beschlusse geführt, daß Vertreter beider Parteien zu einer Konferenz zusammentreten sollen, um sich über ein gemeinsames Programm und solidarisches Auftreten bei den Ausgleichsverhandlungen zu verständigen. Diesen Parteiverhandlungen werden sich jedoch Dr. Rieger und seine Genossen bei den Wiener Konferenzen gänzlich fernhalten, da sie an ihrer Zustimmung zum Wiener Schlußprotokoll festhalten und sich nicht selbst desavouiren können. Daß aber die Minorität der Altczechen sich mit den Jungen zu einem solidarischen Auftreten einigen werden, daran zweifeln wir keinen Augenblick, da beide im hochgradigen nationalen Chauvinismus übereinstimmen und nur darin differiren, daß die Altczechen in ruhigen Zeitlagen opportunistische Rücksichten zu nehmen pflegen, die Jungen aber solche Rücksichten nicht kennen. Es wird sich nun darum handeln, welche Stellung die bisher mit den Altczechen verbündete katholisch-autonomistische Adelspartei der neuen czechischen Bruderschaft und ihren Ausgleichsbeschlüssen gegenüber einnehmen wird, da dieselbe schwerlich geneigt sein dürfte, extremen Anträgen und Beschlüssen zuzustimmen und durch das Zusammengehen mit der neuen czechischen Bruderschaft zugleich auch Bundesgenosse der radikalen Jungen zu werden, denen sie im Landtage durch den Mund des Prinzen Karl von Schwarzenberg so energisch entgegengetreten ist. Wie immer aber auch die Ausgleichsverhandlungen im Landtage verlaufen werden, so steht doch heute schon fest, daß der ethische Zweck des Ausgleichs, nämlich die wirkliche Versöhnung und nicht blos der politische Rechtsausgleich, in keiner Weise erreicht wurde. Dafür spricht vor allem die unerhört rohe Weise, wie die hiesigen czechischen Blätter, und zwar die altczechischen noch weit mehr als die jungczechischen, das ebenso würdig, wie glänzend verlaufene Sängerfest in Wien besprachen und zum Gegenstande der gehässigsten Angriffe machten, wie dies selbst in den schlimmsten Perioden der czechischen Bewegung in den 60er und 70er Jahren nicht ärger vorgekommen ist. Denn wenn auch die Mehrheit des czechischen Volkes durchaus nicht von solcher Gesinnung erfüllt ist, wie wir selbst aus zahllosen Erfahrungen wissen, so ist doch schon schlimm genug, wenn Blätter, wie die „Politik" und der „Hlas Naroda", die Eigenthümerkonsortien angehören, sich eine so feindliche Sprache gegen die Deutschen in Oesterreich erlauben dürfen, die mit ihren 11 Millionen nicht nur der weitaus zahlreichste, die 5½ Millionen Czechen gerade doppelt übertreffende Volksstamm der Monarchie, sondern zugleich die ersten Gründer und wichtigsten Erhalter derselben sind, gegen die die erst seit einem halben Jahrhundert zu einem neuen Kulturleben erstandenen Czechen trotz aller tendenziösen Begünstigung noch lange nicht aufkommen. Wie es aber mit den „Sympathien" der anderen Völker Oesterreichs, den Magyaren, Rumänen, Serben, Ruthenen u. s. w. für die Czechen steht, ist sattsam bekannt. Haben doch selbst die polnischen Blätter die derzeitige politische Allianz mit den Czechen schon wiederholt für das beim polnischen Volke unsympathischste und nur durch die augenblickliche politische Sachlage zu rechtfertigende Bündniß erklärt.

Aus Tyrol, 20. August. Aus den letzteren Tagen sind wieder einige Unglücksfälle im Hochgebirge zu verzeichnen. Ein Gymnasialschüler, Namens Franz Oberhofer aus Pfunders, ist bei der Besteigung der 2750 Meter hohen Eidexspitze, nördlich von Brixen, abgestürzt und war sofort todt. Auf der Mühlbacher Alpe, Pusterthal, ist ein Hirte von der Aschbachalpe beim Rautensuchen abgestürzt und wurde hierbei schwer verletzt. Ebenfalls in jener Gegend hat ein Hirte, unter dem Namen „Ahlsepp" bekannt, beim Aufsuchen einer Ziege durch Absturz von der Pursteiner Wand seinen Tod gefunden.

Schweiz.

Bern, 21. August. Man versichert, der Bundespräsident Ruchonnet werde einer der drei Schiedsrichter in dem Delagoabai-Konflikte sein.

Das Bundesgericht vernichtete das über den in Genf wohnenden Belgier Malis vom dortigen korrektionellen Gericht wegen Nachahmung von Fabrikmarken der Hamburger Zigarrenfabrik Book u. Cie. verhängte Urtheil, 15 Tage Gefängniß, 2000 Franks Strafe und 5800 Franks Schadenersatz, weil die fragliche Marke in Bern unregelmäßig eingetragen war.

Bern, 22. August. (W. T. B.) Seit vorgestern finden hier Konferenzen der Bundesräthe Dr. Welti und Hammer namens der Schweiz mit ausländischen Finanziers aus Berlin und Paris und mit den Schweizer Finanziers Graffenried (Bern), Brettauer (St. Gallen), Fierz, Landis (Zürich) statt behufs Ankaufs einer größeren Anzahl von Jura-Simplon-Prioritäten und Aktien durch den Bund, sowie voraussichtlich wegen Festsetzung der Modalitäten für die Ausgabe von Rententiteln.

Frankreich.

Paris, 21. August. Ein Mann, der sich Dr. de Backer unterzeichnet, veröffentlicht im „Gaulois" Eindrücke, die er auf dem internationalen medizinischen Kongreß in Berlin erhalten haben will. Seine Aeußerungen sind das Gegenstück zu der ruhigen Würdigung des Dr. Charrin, und sie beweisen, daß der friedfertige Deutsche im Verkehr mit Franzosen seine Leute sich ebenso genau ansehen muß, wie er es bei seinen Landsleuten gewohnt ist, bevor er Liebenswürdigkeit an sie verschwendet, denn sonst könnte es sich ereignen, daß er sich versündigte gegen Matth. 7, 6: „Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen." Zur Kennzeichnung des Berichts diene die folgende Stelle:

„Ein deutscher Arzt, dessen Bekanntschaft ich machte, sagte mir, anknüpfend an die uns zu Ehren gegebenen Feste: „Man poussirt Sie heute, weil die neuen Gewehre noch nicht fertig sind. Wenn Sie gescheit sind, warten Sie die Zeit nicht ab." Dieser Arzt gehört einer gewissen Partei an, die sich nicht darüber grämen würde, wenn sie den jungen Kaiser gedemüthigt sähe, um schnell mit dem deutschen Reich fertig zu werden, und diese Partei ist zahlreicher, als man glaubt, wenn ich nach dem Beifall urtheilen darf, der dem Professor der Physiologie in Berlin zu Theil wurde, der in einem Trinkspruche ausrief: „Freunde! Ich trinke auf die baldige Republik der vereinigten Staaten von Europa!"

Der Herr Dr. de Backer hat sich dann selbst von der Richtigkeit der Bemerkung, die jener „deutsche Arzt" ihm gemacht haben soll, überzeugt: „Ich sah unter meinen Fenstern die Soldaten vorüber marschiren, diese Automaten, deren symmetrisches Emporziehen der Schultern (!) von fern der Bewegung der Kurbelstange einer riesigen Dampfmaschine glich (!), und in ihren Händen sah ich die alten Gewehre vom Jahre 1870." (!) Ueber das, was der Mann von seinem Fenster der Friedrichstraße aus gesehen hat, werden unsere militärischen Kreise sich nicht weniger vergnügen als unsere Gelehrten darüber, daß er gehört hat, wie der geistreiche Vertreter des Lehrstuhls der Physiologie in Berlin einen Trinkspruch auf die „baldige Republik der vereinigten Staaten von Europa" (soll wohl heißen „Gelehrtenrepublik") ausbrachte.

Aus Paris vom 21. August wird der „Köln. Ztg." gemeldet:

Der General-Inspekteur General Davoust wird morgen in Dijon erwartet. Im Programm der unter seinen Augen auszuführenden Aufgaben befindet sich auch ein Uebungsmarsch von 20 Kilometern, der mit kriegsmäßiger Ausrüstung, Gepäck, Mundvorrath und Munition unternommen wird. Besagter Uebungsmarsch ist nur das Vorspiel für ein großes Probeschießen. Der General wünscht sich zu überzeugen, welche Leistungen im Punkte der Feuerwirkung von den Truppen im Kriegsfalle nach einem starken Marschtage zu erwarten sind.

Paris, 22. August. (W. T. B.) Der Minister für öffentliche Arbeiten Yves Guyot beabsichtigt, die Ueberreste des Schlosses von St. Cloud zu verkaufen.

Paris, 22. August. (W. T. B.) Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim ist heute Morgen hier eingetroffen. Derselbe wohnte gestern Abend in Rouen einem offiziellen Diner beim Präfekten Hendle zu Ehren des Generalrathes des Departements bei, wobei der Präfekt einen Toast auf den Präsidenten Carnot, auf den Kaiser von Rußland und sodann auf den Herrn von Mohrenheim ausbrachte. In gleicher Weise wurde der Botschafter auch durch den Präsidenten des Generalstabes, Senator Dordier, gefeiert.

Paris, 22. August. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach dürften einige Schiffe des Mittelmeergeschwaders, falls König Humbert sich zu dem am 22. September stattfindenden Stapellaufe nach Spezzia begiebt, dort erscheinen, um den König im Namen des Präsidenten Carnot zu begrüßen.

Belgien.

Mons, 21. August. Der Ausstand im Kohlenbecken des Borinage begann Montag auf Schacht Nr. 25 der Gesellschaft „Produits" in Flenu. Eine Anzahl Arbeiter der letztern hatte in einer Streitfrage mit der Verwaltung die Entscheidung des hierfür bestehenden Schiedsgerichts nachgesucht, die auf Grund eines Gesetzes vom Jahre 1850 über die Regelung der Arbeit in den Bergwerken zu Gunsten der Arbeitgeber ausfiel. Die Bestimmungen des erwähnten Gesetzes wurden Montag an die Arbeiter vertheilt, worauf diejenigen des Schachtes Nr. 25 die Einfahrt verweigerten. Außerdem war durch Maueranschläge die bereits gestern mitgetheilte Bekanntmachung bezüglich der Unfälle in den Gruben erfolgt, welcher sich die Bestimmung anschloß, daß jeder Arbeiter, der länger als fünf Tage krank sei, die Abkehr erhalte, also nach überstandener Krankheit neue Arbeit nachsuchen müsse, daß ferner jedes laute Gespräch im Lampenhause oder im Auskleideraume vor der Einfahrt mit drei Franken, jeder Wortwechsel mit einem Aufseher mit fünf Franken Geldbuße belegt werde u. s. w. Trotzdem erwartete man, daß Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen würde. Statt dessen dehnte sich der Ausstand auf die übrigen Gruben der erwähnten Gesellschaft in Flenu und Cuesmes sowie auf Zeche Midi aus. Bis jetzt herrscht im Ausstandsgebiete volle Ruhe. Man ist davon überzeugt, daß bei einigem Nachgeben der Gesellschaft „Produits" sofort die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen wird. Die Federation Boraine versucht eine Einigung der streitenden Parteien mit Hülfe der Arbeits- und Gewerberäthe herbeizuführen. Gelingt dieselbe nicht, so dürfte bei dem zähen Zusammenhalten der Bergleute des Borinage der allgemeine Ausstand sicher sein.

Großbritannien und Irland.

London, 21. August. Die „Times" bespricht das Ergebniß der nunmehr abgeschlossenen Flottenübungen: „Während der zehntägigen Uebungen, welche gewisse Marineprobleme aufhellen sollten, sind die beiden Flotten niemals mit einander in Berührung gekommen. Sir M. Culme-Seymour verschwand bei einem Vorsprung von 24 Stunden und unbeschränkter Freiheit der Aktion einfach in den Weltenraum und blieb den Kreuzern Sir George Tryons unsichtbar. Hoffentlich ist dieses Resultat befriedigend für die Admiralität und lassen sich werthvolle Folgerungen aus dem gelieferten Beweise ziehen, daß zwei Flotten von ungefähr derselben Geschwindigkeit, durch eine 24stündige Fahrt getrennt, leicht 10

Tage die Verbindung verlieren können, zumal wenn den Bewegungen des ersten Geschwaders keine Schranke auferlegt ist. In dem amtlichen Programm hieß es, daß der Hauptzweck der diesjährigen Uebungen sein sollte, festzustellen, unter welchen Umständen sich eine feindliche Flotte auf einer wichtigen Handelsstraße des Meeres halten und den Schiffsverkehr abschneiden könnte, ohne sich auf eine Hauptschlacht einzulassen. Wir befürchten, daß dieser Zweck nicht erreicht ist. Sir M. Culme-Seymour hat in der That bewiesen, daß so etwas unter besonderen Bedingungen mit einem Grade praktischen Erfolges geschehen kann, daß er sich kaum bemessen läßt. Ob aber seine Stellung auf der Handelsroute eine solche war, daß er den Verkehr wirksam abschneiden konnte, ist durchaus nicht sicher. Ein anderer Zweck war, festzustellen, unter welchen Umständen eine etwas überlegene Vertheidigungsflotte eine feindliche Flotte zur Aktion oder zur Rückkehr in den Hafen zwingen könnte. Auch hierauf ist kein Licht geworden. Wir wissen nur, daß unter den gegebenen Verhältnissen Sir George Tryon dazu nicht die mindeste Aussicht hatte. Wie in früheren Jahren aber muß man die äußerste Vorsicht walten lassen, positive Schlüsse aus den negativen, gänzlich unabgeschlossenen Ergebnissen des diesjährigen zehntägigen Blindekuhspiels zu ziehen."

So ungefähr sagt die „Pall Mall Gazette" das auch, aber unverblümter: „Die Flottenübungen des Jahres haben lächerlich geendigt. Eine große Menge Kohlen sind unnütz verbraucht worden. Die Schiffe dampften in die See und darauf dampften sie in den Hafen zurück. Zwei gewaltige Flotten haben Seewind gekostet, aber gesehen hat keine die andere." — Zur Rechtfertigung Admiral Sir George Tryons, des Befehlshabers des Vertheidigungs-Geschwaders, wird angeführt, daß es in seiner gedruckten Instruktion geheißen habe, die Geschwader sollten als gleich stark betrachtet werden, wenn nicht eines um ein Viertel stärker wäre als das andere. Dieses Viertel sei zwar handschriftlich auf den meisten Exemplaren in ein Sechstel verwandelt worden, unglücklicherweise sei es aber auf dem Exemplar Sir Georges vergessen worden. Befriedigen möchte diese weithergeholte Erklärung wohl wenige.

Wie die „Times" erfährt, hat der Maharadscha Duleep Singh jüngst tiefes Bedauern über das von ihm seit 1866 England gegenüber eingeschlagene feindselige Verhalten ausgedrückt, in Folge dessen ihm die Königin auf den Rath ihrer Minister Pardon gewährt hat. Der Maharadscha, der von einem Schlaganfall in der Genesung begriffen ist, wird, wie man glaubt, in Kurzem nach England zurückkehren.

In einer gestern in London abgehaltenen Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, es sei die Pflicht der englischen Regierung, im Interesse der Bevölkerung sämmtliche Eisenbahnen in Staatseigenthum zu verwandeln und von einer besonderen Eisenbahnbehörde verwalten zu lassen.

London, 22. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm sandte durch die hiesige Botschaft 50 Pfund Sterling für das Matroseninstitut in Portsmouth, dessen Patronat Allerhöchstderselbe während des Aufenthaltes in England übernommen hatte.

London, 22. August. (W. T. B.) Nach Berichten aus Irland stellte die Sanitätsbehörde des Distriktes Timoleague (Grafschaft Cork) fest, daß von 8000 Personen 3000 ohne Lebensmittel sein werden, wenn denselben nicht in einem Monat oder früher Hülfe von außen kommt. Viele unter den Bewohnern sind durch den Genuß verdorbener Kartoffeln erkrankt.

Rußland.

Die bevorstehenden russischen Manöver, welche am 6. September bei Rowno unweit der österreichischen Grenze beginnen sollen, werden ganz außerordentlich große Truppenmengen vereinigen. Die Gesammtzahl derselben wird 148,000 Mann betragen. Befehlshaber der beiden gegen einander manövrirenden Heere werden die Generale Gurko und Dragomirow sein. Der „Köln. Ztg." wird dazu aus Warschau geschrieben:

Unter Gurko's Befehl werden 4 Armeekorps, 2 zeitweilig zu Infanterie-Divisionen umgewandelte Platzbrigaden und 5 Kavallerie-Divisionen fechten; unter dem von Dragomirow: 4 Armeekorps, 3 zeitweilig zu Infanterie-Divisionen umgewandelte Platzbrigaden und 4 Kavallerie-Divisionen. Der Mittelpunkt der Uebungen dürfte Rowno in Wolhynien, etwa 40 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt, sein. Die Manöver dauern bis ungefähr zum 15. September. Dem Oberbefehlshaber General Gurko wird zum ersten Male als Generalstabschef der als Militärschriftsteller bekannte General Pusyrewski zur Seite stehen, den man in russischen Fachkreisen für einen der besten jüngern Generale hält. Von Gurko's Korps-Kommandeuren: Swistunow (5.), Kolgatschew (6.) — bei letzterm ist der aus Bulgarien bekannte General Baron Kaulbars Generalstabschef — Narbut (14.), hat keiner irgend welchen hervorragenden Namen; nur der so eben verstorbene General v. Rauch, Befehlshaber des 15. Armeekorps, war als erprobter Führer bekannt. Auch General Dragomirow hat unter seinen kommandirenden Generälen: Ovander, Dandeville, Fürst Schachowskoi und Swjerew, keinen, der bisher Gelegenheit gefunden hätte, sich einen besonderen Namen zu machen. Dagegen werden die beiden Reiterführer gegen einander befehligen, auf welche man für einen kommenden Krieg besondere Hoffnungen setzt, und zwar unter Gurko der Befehlshaber der 4. Kavallerie-Division (Bjelostok) General-Lieutenant Strukow und unter Dragomirow der Befehlshaber der 11. Kavallerie-Division (Dubno in Wolhynien) Generallieutenant Ter-Assaturow. Strukow, jetzt 50 Jahre alt, ist ein Schüler Skobelews mit all dessen Ansichten über erbarmungslose Kriegsführung. Im letzten Türkenkriege zeigte er sich sehr tüchtig als Befehlshaber der Vorhut Skobelews wie auch andern Orts; seine Führung größerer Reitermassen im Frieden fand mit Recht große Beachtung. General Ter-Assaturow, 54 Jahre alt, ist Kaukasier von Geburt, hat alle seine Feldzüge auf den russisch-asiatischen Kriegsschauplätzen zurückgelegt und gilt als geborener Vertreter echt kaukasischen Reitergeistes. Er wie sein baldiger Gegner Strukow sind begeisterte Anhänger der Kriegspartei.

Peterhof, 21. August. (W. T. B.) Der Chef des Zivilkabinets, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Lucanus, ist mit den Beamten des kaiserlichen Zivilkabinets, den Geheimen Räthen Schneider und Abb, soeben hier eingetroffen.

Türkei.

Daß die Zustände in Armenien einer Besserung dringend bedürftig sind, hat der Sultan kürzlich selbst dadurch anerkannt, daß er die in hervorragenden Staatsstellungen in Konstantinopel thätigen Armenier um Rath anging, wie etwaige Reformen in Armenien in Angriff genommen werden könnten. Ob es der türkischen Regierung hiermit endlich einmal Ernst geworden ist, muß abgewartet werden; bisher sind regelmäßig alle derartigen Aktionsversuche kläglich im Sande verlaufen. Auch verdient hervorgehoben zu werden, daß jüngsthin den Berichten über die Bedrückung der Armenier von Konstantinopel weniger eifrig als bisher widersprochen worden ist. So bringt ein englisches Blatt aus Igdir folgenden Bericht: Die Lage in Armenien wird immer trauriger. In der Stadt Musch hat eine Christenschlächterei stattgefunden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, soll aber groß sein. Fortwährend laufen Berichte ein, daß in den Dörfern des Distriktes Musch Christen ermordet worden sind. Zekki Pascha, welcher auf dem Marsche von Erzerum nach Bayazid mit 2 Bataillonen Infanterie und 1 Bataillon Artillerie unterwegs war, hat seine Route geändert und die Straße nach Musch eingeschlagen. Zwischen Bayazid und Van ist alle Verbindung unterbrochen. Der Gouverneur von Bayazid hat alle Kurden seines Distrikts, welche mit ihren Heerden im Sommer in den Bergen sind, einberufen und sie um Bayazid versammelt. Es geht das Gerücht, daß persische Truppen an die türkische Grenze gesandt werden. Ein in Armenien wohnender Perser, welcher die dortigen Vorgänge gut beobachten kann, schreibt, daß die türkischen Behörden stillschweigend annehmen, daß Niemand mit den Armeniern sympathisirt und ihre Ausrottung an hoher Stelle mit günstigen Augen angeschaut werden würde. Sie erlauben deshalb den Kurden, nach Belieben Verbrechen zu begehen. Die Anwesenheit türkischer Truppen dient den Kurden eher zur Ermunterung als zur Einschüchterung. Das Militär schreitet niemals zum Schutze der Christen ein, verhindert aber häufig, daß die Christen Wiedervergeltung gegen die Kurden üben. Am 19. d. Mts. langte ein Priester in Igdir an, welcher vor zwölf Tagen von Van über die persische Grenze entfloh. Derselbe erklärt, daß Niemandes Leben sicher sein würde, wenn nicht der russische und britische Konsul da wären. Die Bedrückung ist thatsächlich unerträglich. In den Dörfern sind Mordthaten etwas Gewöhnliches. Am 18. d. Mts. begaben sich der Natchalnik des Distrikts Igdir und der Polizeihauptmann von Gohp an die Grenze, um bei den türkischen Behörden über die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Streifzüge der türkischen Kurden in russisches Gebiet Beschwerde zu führen.

Afrika.

Marokko. Ueber die Thronprätendenten in Marokko, welche sich gegen Sultan Muley Hassan empört haben, schreibt man aus Tanger:

An die Spitze der aufständischen Bewegung im westlichen Marokko ist im Laufe der letzten Tage der Araber Drisista getreten, welcher die in den nördlichen Abhängen des „hohen Atlas" wohnenden Kabylenstämme zum Abfall bewog und mit einer Kriegsmacht von 25,000 Mann vom Süden aus gegen die Hauptstädte des Sultans, Mequinez und Fez, vorgerückt ist. Drisista ist ein Mitglied der ältesten Araberfamilie in Marokko, welche seit Jahrhunderten die Würde des muselmännischen Oberpriesters, des Sheriff von Wasan, inne hatte. Da nun Drisista als Mitglied dieser Familie offen die Fahne der Empörung gegen den Sultan aufgepflanzt und sich selbst als Prätendent für den Thron proklamirt hat, so will man daraus schließen, daß die gesammte Priesterschaft den Aufstand begünstigt. Muley Hassan wurde von derselben thatsächlich schon seit längerer Zeit verdächtigt, er wolle den Christen und Europäern Vorrechte einräumen, welche den Muhamedanismus schmälern könnten. Von anderer Seite wird aber behauptet, daß spanische Agenten Drisista veranlaßt hätten, sich den Aufständischen anzuschließen, um dadurch den Sturz Muley Hassans zu beschleunigen. Der zweite Prätendent ist der Araber Maimon Mohatar, welcher sich zum Herrn der Situation im nordöstlichen Marokko aufgeschwungen hat. Seiner Führung haben sich die Berberstämme des Riffgebirges und die stets unsicheren Distrikte der algerischen Grenze unterstellt, deren Streitkräfte denjenigen Drisistas an Zahl nicht nachstehen. Gleichwohl aber befolgt Mohatar eine andere Taktik als Jener; er greift nicht den Sultan an, sondern bedroht die Spanier in Melilla und nöthigt so den Sultan, die Spanier vor den Schaaren Mohatars zu schützen. Während deshalb dieser den Vernichtungskrieg gegen die Europäer predigt, muß der Sultan sich als Beschützer der Ausländer aufwerfen, was die Erbitterung der Muhamedaner gegen Muley Hassan natürlich verstärkt. Endlich behauptet man auch, daß Mohatar Unterstützung von französischer Seite erhalte, wo man schon längst auf eine Gelegenheit wartet, den Einfluß Frankreichs von Algier aus nach Westen hin auszudehnen.

Amerika.

Newyork, 22. August. (W. T. B.) Im Widerspruch mit den bisher vorliegenden Nachrichten sagen aus La Libertad hier eingegangene Berichte, San Salvador habe die vom diplomatischen Korps in Guatemala gemachten Friedensvorschläge, wonach der Präsident Ezeta demissioniren, der Vizepräsident Ayala die Präsidentschaft provisorisch übernehmen und nach den vor dem 22. Juni d. J. in Kraft gewesenen Gesetzbestimmungen Neuwahlen für die Präsidentschaft ausschreiben sollte, als ihm nachtheilig abgelehnt. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gelte für wahrscheinlich.

Newyork, 22. August. (W. T. B.) Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern Abend hierher zurückgekehrt und hat 363 Fahrgäste des bei Long-Island gestrandeten Dampfers „Dania" gelandet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. August. Seit dem 18. Juli d. J. ist die 9½ Jahr alte Elisabeth Renfranz aus der elterlichen Wohnung in Nemitz verschwunden und waren alle Nachforschungen nach derselben bisher erfolglos.

— (Personal-Chronik.) Mit der einstweiligen Vertretung des beurlaubten Kreisbauinspektors Alberti in Swinemünde ist der Kreisbauinspektor Blankenburg, bisher in Köln a. Rh., beauftragt worden. — Im Kreise Saatzig sind für den Standesamtsbezirk Rahnwerder der Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer von Haine zu Blockhaus zum Standesbeamten und der Mühlenpächter Luckow zu Eichort zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Kammin i. Pomm. ist für den Standesamtsbezirk Düssin der Lehrer Wilhelm Barkow zu Düssin zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— Auf dem Galgenberge bei Wollin ist eine Sturmsignalstelle eingerichtet worden, um die auf dem Haff verkehrenden Schiffer von dem Herannahen eines Sturmes in Kenntniß zu setzen. Die Verwaltung und Bedienung dieses Sturmsignals ist dem Schiffskapitän Weinrowsky zu Wollin übertragen worden. Der Sturmsignal-Apparat besteht aus einem 20 Meter hohen, weiß gestrichenen Mast. In der Höhe von 15 Meter über Terrain trägt dieser Mast eine 8 Meter lange von Norden nach Süden gerichtete Raa, welche an ihren Enden die Sturmsignale (Flaggen, Körper und Laterne) aufzunehmen hat. Zum Gebrauche für das betheiligte Publikum können von dem Schiffskapitän Weinrowsky in Wollin Sturmsignaltafeln bezogen werden.

— Vom Beginn der Grippe-Epidemie bis zu deren Erlöschen erkrankten im II. Armeekorps 3030 Mann = 106,4 Prozent der Kopfstärke.

— Zu den besten Luftgymnastikern der Jetztzeit gehört Miß Zephora, welche heute Abend in den Zentral-Hallen debütirt, dieselbe leistet auf dem neu erfundenen Luftapparat fast unglaubliches und macht schon diese Produktion den Besuch in den Zentralhallen zu einem lohnenden, aber das Programm bietet noch eine Anzahl weiterer hervorragender Leistungen. In erster Linie ist Frl. Susanne Schäffer hervorzuheben, deren treffliche Produktionen als Fußequilibristin allabendlich stürmische Heiterkeit hervorrufen, ferner ist der Verwandlungskünstler Mr. Lebrun zu nennen, dessen Metamorphosen auf der Bühne recht unterhaltend sind, besonders interessant ist es, wenn er sich auf einer Hälfte als Dame, auf der anderen als Herr präsentirt. Das Gastspiel dieser Künstler währt nur kurze Zeit.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 22. August. Zur Gewährung einer Beihülfe seitens des Kreises Ueckermünde zu den Kosten der Kanalisirung der Uecker bis Pasewalk hatte auf dem Kreistage am 18. d. M. Herr Prigge-Pasewalk den Antrag auf Erhöhung der vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Beihülfe bezw. von 15,000 Mark auf 30,000 Mark und von 5000 Mark auf 15,000 Mark gestellt. Dieser Antrag wurde mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Darauf beschloß der Kreistag dem Vorschlage des Kreisausschusses gemäß mit 16 gegen 2 Stimmen: Wir verpflichten hiermit den Kreis Ueckermünde der königl. preuß. Staatsregierung gegenüber zur Zahlung eines unverzinslichen nicht rückzahlbaren Zuschusses a) falls innerhalb der nächsten 5 Jahre die Kanalisirung der Uecker bis Pasewalk ausgeführt werden sollte, von 15,000 Mark, b) falls nicht die eigentliche Kanalisirung, sondern nur die Herstellung zweier Schleusen zwischen Torgelow und Pasewalk in dem Landeskultur- und Schifffahrts-Interesse gleichfalls innerhalb der nächsten 5 Jahre erfolgen sollte, von 5000 Mark.

Greifswald, 22. August. Dem Vernehmen nach ist an Stelle des ausgeschiedenen Professors Dr. Rinne dem Dr. med. Heidenhain aus Berlin das Extraordinat für Chirurgie an hiesiger Universität übertragen worden.

* **Stralsund**, 22. August. An Stelle des versetzten Verwaltungsgerichts-Direktors Waldeck ist der Verwaltungsgerichts-Direktor v. Bitter hierselbst zum Vorsitzenden des hiesigen Seeamts ernannt.

Köslin, 22. August. Wie die „Kösl. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist als Tag der Einweihung des neu erbauten Kadettenhauses der 18. Oktober d. Js. — der Gedenktag der Schlacht bei Leipzig — in Aussicht genommen. Der für die Einweihung geplanten größeren Festlichkeit wird voraussichtlich eine Anzahl höherer Militärpersonen und Zivilbeamten beiwohnen, wogegen bestimmt feststeht, daß auf die Anwesenheit des Kaisers bei der Feier nicht zu rechnen ist.

Landwirthschaftliches.

Belgast, 21. August. Das anhaltende Regenwetter bringt nicht nur das Getreide auf dem Felde zum Auswachsen, sondern es hindert auch die Gewinnung des Torfes auf den Gütern der Umgegend, welche kleine Moore besitzen. Es mußten in den Mooren die Arbeiten wegen der Nässe zu verschiedenen Malen ganz eingestellt werden. Wenn bei der überaus weichen Beschaffenheit der Fahrwege ein Einbringen des an Güte sehr gelittenen Torfes überhaupt ermöglicht werden soll, muß uns der Herbst noch viele trockene und sonnige Tage bringen.

Vermischte Nachrichten.

Hettstedt. 20. August. Ein Spitzbubenstückchen, das seinesgleichen sucht, ist hier verübt worden. 17 Mandeln Roggen sind auf dem Feld, auf dem sie gestanden, von Dieben ausgedroschen und das Korn (etwa 10 Scheffel) entwendet worden. Die Garben standen früh wieder aufgebunden und in Mandel aufgesetzt in schönster Ordnung da; aber es war eben nur noch Stroh und das Feld zeigte die deutlichsten Spuren der unter dem Schleier der Nacht ausgeführten Arbeit.

Wiesbaden, 22. August. Ueber den mysteriösen Tod der Millionärin Fossard de Lillebonne gehen der „Frankf. Ztg." von hier nähere Mittheilungen zu. Der Arzt in Wildungen konstatirte, daß Schlagfluß nicht die Todesursache gewesen ist. Der Schwiegersohn der Verstorbenen, v. Blumenstein, brachte die Leiche zwar hierher, kümmerte sich aber nicht weiter um die Beerdigung, die er den hiesigen Verwandten überließ. Die Verstorbene war eine gesunde, rüstige Person im Anfange der Vierziger, sie wollte sich sogar mit dem ehemaligen hannoverschen Rittmeister v. Holler wiedervermählen, wovon ihr Schwiegersohn nicht sehr erbaut gewesen sein soll. Ein Dienstmädchen sagte aus, daß Frau v. Fossard Vormittags in den Keller gegangen und dann mit dem Bemerken zurückgekehrt sei, sie fühle sich unwohl. Sie bekam darauf starkes Erbrechen, weißer Schaum trat vor den Mund, und Frau v. Fossard war bald darauf eine Leiche. Die schmutzige Wäsche wurde zum Theil durch Feuer beseitigt. Herr v. Holler erinnert sich, daß seine Braut ihm verschiedene verdächtige Wahrnehmungen, die sie gemacht haben wollte, mitgetheilt hat.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. August. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 187—195 bez., per August 194 G., per August-September 188—187,50 bez., per September-Oktober 184—185 bez., per Oktober-November 183,50 B. u. G., per November-Dezember 182 G., per April-Mai 1891 188 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 145—157 bez., feinster 159 bez., per August 159,50 nom., per August-September 159 nom., per September-Oktober 158—159 bez., per Oktober-November 157 bez., per November-Dezember 156 G., per April-Mai 1891 155,50—156 bez.

Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,20 nom., do. 50er 59,00 nom., per August 70er —,—, per August-September 70er 38,20 B., per September-Oktober 70er 37,70 G., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 35,60 G., per April-Mai 1891 70er 36,30 nom.

Gerste loko 135—150, feine 160, polnische 121—125 transito bez.

Hafer loko neuer 131,00—137,00 bez., do. alter —,—.

Petroleum loko —,— verzollt.

Rüböl steigend, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,50 B., per August 60,50 B., per September-Oktober 59 B.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—231 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—239 bez.

Regulirungspreise: Weizen 194,00, Roggen 159,50, Rüböl 60,50, Spiritus 38,20.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 182—186. **Roggen** 150—156. **Gerste** 145—160. **Hafer** 136—142. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 40—44. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 23. August. Weizen per August, 195,00—196,00 M per Septb.-Oktb. 189,50 M, Oktb.-Novb. 188,00 M. April-Mai 190,75 M.

Roggen per August 170,75—171,00 Mk. per Septbr.-Oktbr. 166,00 Mk. Oktb.-Novb. 162,00 Mk. April-Mai 159,00 Mk.

Rüböl per August 61,00 Mk., per Sept.-Okt. 59,60 M.

Spiritus loko 70er 41,00 loko per Aug.-Septb. 70er 40,00 Mk. per Septb.-Oktb. 39,50 Mk.

Hafer August 145,75 Mk. per Sept.-Okt. 138,25 Mk.

Petroleum August 23,40 Mk.

London. Wetter: Regenschauer.

Berlin, 23. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	London kurz	203,95
do. do. 3½%	100,00	London lang	202,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,10	Amsterdam kurz	168 65
Italienische Rente	95,70	Paris kurz	80,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,10	Belgien kurz	80,75
Ungar. Goldrente	90,80	Bredow.Cement-Fabr.	148,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,60	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,50
Serbische 5% Rente	86,80	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,50
Griechische 4% Goldrente	74,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	150,10
Russ. Boden-Credit 4½%	101,10	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,00	Disconto-Commandit	227,75
Chilenische 4½% Anleihe	100,10	Berliner Handels-Gesell.	173,40
Oesterr. Banknoten	180,90	Oesterr. Credit	173,60
Russ. Banknot. Cassa	246,60	Dynamite-Trust	149,00
do. do. Ultimo	246,50	Laurahütte	160,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,40	Harpener	217,50
do. (110) 4%	100,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	103,20
do. (100) 4%	99,20	Ostpreuß. Südbahn	102,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	96 00	Marienburg-Mlawka-bahn	68,20
Stett. Vulc.-Act. Litt.B.	102,00	Mainzerbahn	120,10
Stett. Vulc.-Priorität.	125,00	Norddeutscher Lloyd	150,70
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,50	Lombarden	68,50
o. 6 proz. Prioritäten	95,30	Franzosen	108,60
Petersburg kurz	245,75		

Tendenz: sehr fest.

Hamburg, 22. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 89,00, per September 88,25, per Dezember 82,50, per März 1891 79,25. Ruhig.

Hamburg, 22. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 13,65, per Oktober 12,57½, per Dezember 12,40, per März 1891 12,62½. Ruhig.

Bremen, 22. August. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

Bremen, 22. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 149,50 bez.

Bremen, 22. August. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,60.

Wien, 22. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,28 G., 7,33 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Herbst 6,12 G., 6,17 B., per Frühjahr 6,38 G., 6,43 B. Mais per Juni-Juli 5,86 G., 5,91 B., per Mai-Juni 1891 5,99 G., 6,04 B. Hafer per Herbst 6,46 G., 6,51 B., per Frühjahr 6,79 G., 6,84 B.

Pest, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko matt, per Herbst 6,95 G., 6,99 B., per Frühjahr 1891 7,44 G., 7,46 B. Hafer per Herbst 6,11 G., 6,13 B., per Frühjahr 1891 6,53 G., 6,55 B. Neuer Mais per August-September 5,74 G., 5,76 B., per Mai-Juni 1891 5,90 G., 5,93 B. Kohlraps per August-Dezember 10,90—10,95. — Wetter: Schön.

Paris, 22. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 21.
3% amortisirb. Rente	96,50	96,50
3% Rente	94,65	94,72½
4½% Anleihe	106,35	106,50
Italienische 5% Rente	95,62½	95,50
Oesterr. Goldrente	97,50	97⅜
4% ungar. Goldrente	90⅝	90,56
4% Russen de 1880	98,45	98,60
4% Russen de 1889	98,50	98,70
4% unifiz. Egypter	492,50	492,18
4% Spanier äußere Anleihe	76,50	76,75
Convert. Türken	19,00	19,07½
Türkische Loose	77,50	77,60
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	550 00	548,75
Lombarden	343,75	337,50
„ Prioritäten	341.25	343,75
Banque ottomane	597,50	597,50
„ de Paris	827,50	830,00
„ d'escompte	525,00	523,75
Crédit foncier	1278,75	1273,75
„ mobilier	438,75	440,00
Meridional-Aktien	712,50	710,00
Panama-Kanal-Aktien	45,00	—,—
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	615,00	608,75
Suezkanal-Aktien	2350,00	2347,00
Gaz Parisien	1405,00	1403,00
Credit Lyonnais	788,00	785,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	557,00
Transatlantique	625,00	622,00
B. de France	4170,00	4170,00
Ville de Paris de 1871	407,00	410,00
Tabacs Ottom.	298,00	2?7,00
2¾ Cons. Angl.	97,50	97,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25.25	25,26½
Cheque auf London	25,27	25,28½
Wechs. Wien. k.	220,50	219,75
„ Amsterdam k.	206,43	206,75
„ Madrid k.	476,00	476,00
Comptoir d'Escompte neue	615,00	616,25
Robinson-Aktien	66,25	68,12

Paris, 22. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 35,00 bis 35,25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,10, per September 38,00, per Oktober-Januar 34,87½, per Januar-April 35,37½.

Paris, 22. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 26,80, per September 25,60, per September-Dezember 25,50, per November-Februar 25,40. Roggen behauptet, per August 15,20, per November-Februar 16,20. Mehl ruhig, per August 59,30, per September 58,6 , per September-Dezember 57,60, per November-Februar 56,60. Rüböl steigend, per August 70,00, per September 60,00, per September-Dezember 69,25, per Januar-April 66,50. Spiritus fest, per August 35,00, per September 35,50, per September-Dezember 36,00, per Januar-April 37,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 22. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 213. Roggen loko geschäftslos, auf Termine unverändert, per Oktober 142—141—140—141, per März 138 — 137, Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,25, per Herbst 30,25, per Mai 1891 29,75.

Amsterdam, 22. August. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Amsterdam, 22. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 57,50.

Antwerpen, 22. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. und B., per August 16⅞ B., per September-Dezember 17⅛ B. Weichend.

London, 22. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 22. August. Chili-Kupfer 59⅝, per 3 Monat 59⅞.

London, 22. August. 96% Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50 ruhig, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

London, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,140, Gerste 12,650 Hafer 96,110 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten allgemein fest, ruhig, englischer weißer Weizen 38 Verkäufer, Hafer höher gehalten.

Liverpool, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten 1 d theurer. — Wetter: Schön.

Glasgow, 22. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 10 d.

Glasgow, 22. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 672,527 Tons gegen 1,021,085 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 81 im vorigen Jahre.

Newyork, 22. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 85⅞. Weizen per Dezember 111.

Newyork, 22. August. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,50. Pipe line cert. per September — D. 85 C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 10½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 08⅜ C., per September 1 D. 09 C., per Dezember 1 D. 11⅞ C. Getreidefracht ⅜. Mais 56⅛. Zucker 4 15/16. Schmalz loko 6,57. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per November ord. Rio Nr 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 111.

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, 23. August. Beim gestrigen Festmahle zu Ehren des Afrikareisenden Dr. Peters äußerte Letzterer bezüglich des deutsch-englischen Abkommens: „Wir Expeditionsführer haben die Pflicht, draußen möglichst viel fremde Länder zu gewinnen; wir müssen uns bescheiden, unsere Ergebnisse der Entscheidung der Reichspolitik zu unterbreiten. Se. Majestät der Kaiser hält die Gesammtverhältnisse vor Augen und kann in erster Linie beurtheilen, was den nationalen Interessen entspricht. Es schädigt den Werth unserer Arbeit nicht, wenn das Resultat nur als Kompensation für andere Objekte verwendet wird." Dr. Peters tröstet sich, durch die Expedition der nationalen Sache gedient zu haben. Ueber Emin Pascha sprach Dr. Peters voller Begeisterung.

Paris, 23. August. Im Generalrathe des Departements der Sarthe, dessen Mehrheit konservativ ist, kam es zu einem Zwischenfalle zwischen dem Präsidenten Herzog von Larochefoucauld und dem Präfekten. Der Präsident hatte eine Aeußerung des Präfekten als unpassend bezeichnet. Darauf verließen der Präfekt und die Minorität der Versammlung, und der Präfekt schickte dem Herzog von Larochefoucauld seine Zeugen. Das Büreau des Generalraths erklärte indessen, der Präsident habe nur von einem ihm zustehenden Recht Gebrauch gemacht, und dem Zwischenfalle sei keine weitere Folge zu geben.

Newyork, 22. August. Die Bediensteten auf den Lastzügen der Illinois-Zentralbahn haben beschlossen, Erhöhung ihrer Löhne zu fordern. Die Maschinenführer und Heizer der Northwestern-Eisenbahn haben die Arbeit eingestellt und eine Gehaltserhöhung begehrt. Zahlreiche lange Züge mit Fleisch liegen auf der Strecke.

Buenos-Ayres, 22. August. Die Veränderungen im Ministerim haben den Zweck, die Versöhnung der Parteien und die Beilegung der durch die Geldfrage verursachten Schwierigkeiten herbeizuführen. — Die Kammer begann die Berathungen der Regierungsvorschläge betreffend die Ausgabe von sechszig Millionen, in fünf Jahren rückzahlbarer Schatzbillets und betreffend die Anleihe von 20 Millionen für die Kasse, aus welcher die Konversion des Papiergeldes erfolgen soll.

Alle in den letzten Ereignissen kompromittirten Offiziere sind in ihre Grade wiedereingesetzt worden. — Organha wurde zum Gouverneur von Cordoba ernannt.

Buenos-Ayres, 22. August. Eine Versammlung von Kaufleuten aus der Provinz La Plata beschloß, den Gouverneur aufzufordern, er solle der Provinzialbank verbieten, noch länger der Hypothekenbank Geld zur Zahlung der Koupons vorzustrecken.

Es geht das Gerücht, daß sämmtliche Truppen in Buenos-Ayres Befehl erhalten werden, die Stadt zu verlassen und in Chacarita ein Lager zu beziehen. Die Zeichnungen auf die neue Anleihe dauern fort.

Offene Stellen.

Männliche.

Fleischer-Lehrling wünscht **Henschler**, gr. Wollweberstr. 6.

Tücht. Klempnergesellen sucht **Carl Kurz.**

Schneidergesellen auf gute Lager-Jackets u. Paletots werden verlangt Schulstraße 4, H. 1 Tr.

Einen Bügler verlangt **Bornstein**, Reifschläaerstraße 13, 2 Tr.

Einen tücht. Schneidergesellen a. gute Lagerarbeit u. Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, H. 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück und Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **J. Wolff**, Schuhstraße 9, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Falkenwalderstr. 7, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, werden verl. bei **F. Welz**, Grabow a. O., Frankenstr. 9a, v. III.

1 Schneidergeselle für bestellte Hosen verlangt Albrechtstraße 2, H. 4 Tr. r.

1 Schneidergeselle auf feine bestellte Westen findet dauernde Beschäftigung bei **A. Manthei**, Hohenzollernstr. 3.

Schneidergesellen auf dauernde Beschäftigung werden verlangt Hohenzollernstr. 74, Vdh. p. rechts.

Schneidergesellen für gute Lagerarbeit auf Stück verlangt **G. Meyer**, Rosengarten 50, v. 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lager-Jackets und Stück finden dauernde Beschäftigung Schulzenstraße 40, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück finden dauernde Beschäftigung kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

1 Schneidergeselle a. Woche verl. Birkenallee 34, H. II l.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Kramp**, gr. Domstr. 25, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

1 tüchtiger Bügler auf Hosen wird verlangt Heiligegeiststr. 5, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle wird verlangt. **Buth**, Bergstr. 4, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Junkerstraße 12, 2. Aufg. 2 Tr. l.

Einen tüchtigen Malergehülfen verlangt **G. A. Dittbender**, Malermstr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **O. Hamann**, Kurfürstenstr. 5, 2 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit auf Stück oder Woche auf dauernde Beschäftigung verlangt **Dittberner**, Elisabethstr. 43, 4 Tr.

Einen tücht. Schneidergesellen auf Woche verlangt **A. Garske**, Schneidermstr., Hünerbeinerstr. 10—11.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **A. Bahr**, Turnerstraße 31, 2. Hinth. 2 Tr., an der Falkenwalderstr. 25.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit auf Woche wird verlangt Pölitzerstr. 46, 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Schuhstraße 31, 4 Tr.

Ein tücht. Rockarbeiter wird im Hause verlangt. **W. Sümnicht**, Krautmarkt 11.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **G. Vielbaum**, Bogislavstr. 16, 2 Tr.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf gute Hosen sofort verlangt Breitestr. 20, 3 Tr. l.

Sauber arbeitende Nähterinnen auf nur gute Kammgarn-Westen, a Stück 50 ₰, werden verlangt große Wollweberstr. 63, vorn 2 Tr.

Handnähterinnen auf Paletots und Jackets werden verlangt Bugenhagenstraße 16, Hinterh. 1 Tr.

Handnähterinnen verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf **Jackets** und **Paletots** verlangt **Bornstein**, Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Handnähterin auf **Jackets** und **Paletots** verlangt **Bornstein**, Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Klosterstr. 5, vorn 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterin auf Paletots sof. verl Albrechtstr. 6, 2 Tr. links.

Handnähterin auf Hosen, auch Nähterin außer dem Hause verlangt Heiligegeiststr. 5, 2 Tr.

☞ Nähterinnen auf Westen verlangt Rosengarten 49, 3 Tr. l.

Nähterinnen i. u. a. d. Hause, a. n. g. Stoffh. b h. Stückl. w. vl. Grabow, Langestr. 61.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 22—23, l.

Geübte Nähterinnen auf Bort-Westen werden außer dem Hause verlangt Roßmarkt 13, 4 Tr.

Geübte Maschinennähterin auf kl. Knabenanzüge sof. verlangt Burscherstr. 3, H. part. links.

Ein junges Mädchen, in der feinen Damenschneiderei geübt, wird verlangt Paradeplatz 4, 3 Tr.

Nähterinnen auf seidene Bortwesten werden verlangt Heiligegeiststraße 3/4, 2 Tr. r.

☞ **Ein ordentliches Mädchen** für Alles wird sofort oder zum 1. September verlangt Schulzenstraße 4 im Laden.

Ein ordentl. Mädchen f. alle häusl. Arbeiten findet z. 2. Oktober einen Dienst Falkenwalderstr. 23, p. l.

Ein kleines Mädchen für den Nachmittag bei Kindern wird verlangt Falkenwalderstr. 23, p. l.

Eine tüchtige Hand- und Maschinennähterin auf gute Jackets und Paletots verlangt Falkenwalderstraße 30, Hof, 3 Tr.

☞ **Nähterinnen** auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstraße 5, Seitenflügel 3 Tr. r.

Eine Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Albrechtstr. 5, Hof 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen werden auf Jackets u. Paletots verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Eine geübte Handnähterin a. Kinder-Mäntel verlangt gr. Wollweberstr. 8, Hinterh. 3 Tr.

Handnähterinnen auf Westen geübt, aber nur solche, werden **sofort** verlangt Burscherstr. 46, p. l.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots erhalten dauernde Beschäftig. Passauerstr. 5, 4 Tr.

☞ Mehrere Maschinen- und Handnähterinnen auf Knabengarderobe (von 7—12) können sich melden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, auch solche die lernen wollen, verlangt Heinrichstr. 4, part. l.

Köchinn., Hausmdch., Mdch. f. Alles erhalt. z. Okt. d. best. Stellen. Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, vorn 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Aschgeberstraße 2 2 Stuben, Kabinet und Küche zum 1. September zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Wilhelmstraße 13, freundliche Vorderwohnung zum 1. Oktober z. vermiethen. Näheres 1 Tr. b. **Haase.**

Stube, K., K. Sept. a. r. L. z. v. Wilhelmstr. 12. N. II v.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 ℳ z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Rosengarten 54, 2. Etage, **2 Vorderz.**, Küche, Wasserl. nebst Zubeh. umstdh. pr. 1. Sept. zu verm., desgl. **1 Stube, Kammer** im Vorderh. an eine anständ. Familie f. 20 ℳ Näh. Roseng. 48, 1 Tr.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stub., Kab. z. 1. September zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Louisenstr. 12 Stube, Kammer und Küche zu verm.

Stube, Kammer und Küche zum 1. September zu vermiethen Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 und 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen.

Neuermarkt 6 ist eine 2 Treppen hoch belegene Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

1 anst. j. Mann fd. fr. Wohn. Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. r.

Eine freundliche Stube ist als Schlafstelle zu vermiethen Grünhof, Neuestr. 8.

1 Mann fd. helle Schlafst. kl. Domstr. 21, Vrdh. 3 Tr

1 anst. Mädch. fd. Wohnung kl. Wollweberstr. 4, 1 Tr

Zwei anst. Mädchen mit Bett finden Schlafstelle Magazinstr. 2, vorn 4 Treppen links.

2 junge Leute finden Schlafstelle Mauerstr. 2, 3 Tr.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 20, v. 4 Tr., Aufg. b. Bäcker.

1 junger Mann oder Mädchen findet Schlafstelle, auch mit Beköstigung Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

2 junge Leute finden Schlafstelle alte Falkenwalderstr. 13, H. rechts 2 Tr.

1 anst. Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer alleinst. Frau Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

1 anst. Mann f. sgl. fr. Schlafst. Rosengarten 64 IV.

2 anst. jg. Leute finden freundl. Schlafst. Albrechtstr. 6, H. 2. Aufg. part l.

1 junger Mann findet zum 1. gute Schlafstelle Fuhrstr. 14, v. 2 Treppen links.

1 gr. leeres Vorderz. m. etw. Nebenr. ist z. 1. Sept. a. 1 anst. Pers. z. verm. Lindenst. 24, Eg. Wilhelmstr. IV.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Breitestr. 20, H. 4 Tr. l.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Breitestr. 24, 3 Tr.

2 ordentliche Leute finden gleich Schlafstelle Fuhrstraße 6, p.

2 ord. junge Leute finden Schlafstelle Grabowerstr. 2 im Keller.

Verkäufe.



Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Gutes großes Brod von neuem Roggen empfiehlt die Bäckerei von **A. Dahlke**, Grabow a. O. Gießereistraße 28.

Gebr. Freymann, Schulzenstr. 21.

Bettfedern und **Daunen,** worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für **Bettbezüge.**

Leinen- und Baumwollenwaaren, jeder Art.

☞ **Wäsche-Fabrik!** ☜

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift Satin		ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell II	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do.	„ 4,20,
„ „ „ „ „	do. I	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do. II	„ 6,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do. II	„ 7,00,
„ „ „	do. Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift Stout II		ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do. I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper	„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	„ 5,40,
„ „ „ „ „	„ Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett I	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 9,40,
„ ganz roth glatt „	do.	„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper	„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift Stout II		75 ₰
„ „ „ blau „	do. I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper	105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	130 „
„ „ „ „ „	do. Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inlett I	190 „
„ „ „ „ „	do. Ia	235 „
„ ganz roth glatt Inlett		175 „
„ „ „	ff. Cöper	220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

Bett-decken. **Stepp-decken.**

	Qualität		Deckbett			Kissen
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1	Deckbett ℳ 2,90,	1	Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ „ do.	I	1	do. „ 3,40,	1	do.	95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	Ia	1	do. „ 3,60,	1	do.	100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1	do. „ 4,00,	1	do.	115 „
„ weißen Elsaffer Renforcés	III	1	do. „ 2,90,	1	do.	85 „
„ „ do. do.	II	1	do. „ 3,75,	1	do.	90 „
„ „ do. do.	I	1	do. „ 4,20,	1	do.	105 „
„ „ do. Dammasses	I	1	do. „ 5,80,	1	do.	155 „
„ „ do. do.	II	1	do. „ 6,50,	1	do.	205 „

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

	cm breit	Meter lang, per Stück	
in Hausmacher-Halbleinen,	145	2	ℳ 1,80,
„ do. do.	145	2,20	2,00,
„ schwerem Laken-Dowlas,	160	2	2,00,
„ do. do.	160	2,20	2,20,
„ Hausmacher-Halbleinen,	150	2,20	2,65,
„ do. do.	160	2,25	3,10,
„ Pa. Creas-Leinen,	160	2,30	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

		cm breit	cm lang	
in glatt grau	Strohsackl.	100	200	ℳ 1,35,
„ „ „	do.	125	200	1,75,
„ grün blau gestrft.	do.	100	200	2,00,
„ „ „ „	do.	125	200	2,50,
„ grau roth „	do.	100	200	2,25,
„ „ „ „	do.	125	200	2,70,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

	cm breit	cm lang	per Dtzd.	Stück
Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42	100	ℳ 4,50,	40 ₰
	42	117	5,25,	45 „
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42	100	5,00,	45 „
	42	117	5,60,	50 „
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern	42	100	5,00,	45 „
	42	117	5,75,	50 „
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43	100	6,00,	50 „
	43	117	6,80,	60 „
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42	100	6,00,	50 „
	42	117	7,00,	60 „
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster	50	117	6,80,	60 „
	50	133	8,00,	70 „
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46	100	7,50,	65 „
	46	117	8,50,	75 „
Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50	117	8,50,	75 „
	50	117	9,75,	85 „
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Greck- u. a. Muster	50	133	10,50,	90 „
Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster	50	133	12,50,	105 „
Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farren- und Rosen-Muster	50	133	13,50,	115 „

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Neu! Neu!

Correspondence- und Glückwunschkarten mit **Stettiner Ansichten** in **Relief-Prägung** mit „Gruß aus Stettin" sind vorräthig bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3 und Schulzenstr 9.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Großes Brod von neuem Roggen, gut ausgebacken, zu 50 Pfg. und 2 Brode 75 Pfg.
Brod ff. (ohne Sauer), allen Magenleidenden zu empfehlen, offerirt **T. Völker**, Reifschlägerstr. 18.

Neue Sardellen p. Pfd. 1 Mk., neue Salzgurken. L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Schwed. Kaffee-Filtrirpapier in vorzüglicher Qualität a Buch 50 Pf., sowie **Fensterputz-Papier,** nicht schrammend, a Buch 15 Pf. empfehlen allen Hausfrauen angelegentlichst **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer**, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Spezial-Niederlage in **Chocoladen u. Zuckerwaaren** von **Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh., Heyl & Meske,** 46 Breitestr. 46.

Feinste Raffinade in Broden und gemahlen, **stärksten Einmacheessig** empfiehlt billigst **August Paulitz,** Bogislavstraße 36a.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15, empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte ☞ **selbstimportirter Havanna-Zigarren.** ☜ Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Zur Einsegnung

stellen einzelne Qualitäten von

Schwarzen Cachemires

besonders preiswerth zum Verkauf.

Qual. A Cach., reine Wolle	. .	Mtr. 1,20,
Qual. B Cach., „ „	. .	„ 1,35,
Qual. C Cach., „ „	. .	„ 1,50,
Qual. D Cach. Double, reine Wolle		„ 1,75,
Qual. E Cach. Double, „ „		„ 1,90,
Qual. F Cach. Double, „ „		„ 2,10.

Angeführte Nrn. sind gegen Frühjahrspreise um **30—40 Pf. per Meter** ermäßigt.

Weiße und creme Cachemires von 1,10 per Meter.

Schwarze und farbige Musterstoffe in neuestem Geschmack zu auffallend billigen Preisen.

Schwarze und hellfarb. Seidenstoffe

Qual. I Merveilleux, reine Seide . . Meter 2,80,
Qual. II Merveilleux, „ „ . . „ 3,50.

Gestickte Battist-Roben, nach neuesten Zeichnungen gestickt, von 6 Mark p. Robe.

Proben nach außerhalb versenden franko!

Aronheim & Cohn, Obere Schulzenstraße 33—44, Modewaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

KRANKENHEILER Quellsalzseife Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toilettenseife für **Damen, Kinder** und reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart und glatt — **eine rechte Damenseife.** Nr. II. (Jodsodaschwefelseife) zuverlässiges Heilmittel gegen **alle chron. Hautkrankheiten.** Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von überraschender **Heilkraft, selbst da wo alle anderen Mittel erfolglos blieben;** namentlich auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen ist sie von grossem Vortheil. Zu beziehen durch alle Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen u. Parfümerie-Geschäfte oder auch direct durch das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Krankenheiler Quellsalzseife" u. auf die Schutzmarke.

1887er Apfelwein, eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50 **H. R. Fretzdorff,**

☞ Holzkohlen sind zu verkaufen. **L. Gilberg**, Klempnerei.

Säcke zu Getreide, Kartoffeln, Mehl, zu Hopfen, Häksel zum Schlafen kauft man am billigsten in der Säckefabrik vorm. **Herrmann**, Breitestr. 16, 1 Tr.

Unser Lager in schwarzen, farbigen und weissen

Seidenwaaren,

das unvergleichlich grösste am Platze und weit über die Provinz hinaus, ist durch den Eingang der neuen Sendungen auf das Vollkommenste ausgestattet. Unsere schwarzen Seidenstoffe sind durch vorzügliches Tragen und beste Haltbarkeit weit und breit rühmlichst bekannt, und in farbigen und sonstigen gemusterten Seidenstoffen sind die Farbentöne in wunderbarer Pracht und Mannigfaltigkeit vorräthig. Sehr umfangreiche günstige Einkäufe, die wir persönlich aus erster Hand an den grössten Fabrikplätzen im In- und Auslande gemacht haben, ermöglichen uns die denkbar billigste Preisstellung.

J. Lesser & Co. Mönchenstr. 20—21.

Kugel-Kaffeebrenner

eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Reell und billig

kauft man

Elegante Anzüge,
Sommerpaletots,
Burschenanzüge,
Einsegnungs-Anzüge.

Specialität:

Knaben-Anzüge,

Tricot als auch wollene, in neuesten netten Mustern zu festen Preisen bei

C. F. Krauthoff,

Königsstraße 6.

Bestellungen nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens prompt ausgeführt.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
Pa. Braunkohlen, Briquettes,
Zartenthiner Torf

und alle Sorten Brennholz offerirt billigst

F. Bumke,
Oberwiek 76—78.

Schreibhefte in allen Liniaturen,
Zeichnenhefte, Contobücher,
Schreib- u. Zeichnenmaterial
in allbekannter Güte
empfiehlt bestens
R. Henze, Buchbindermstr.,
Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ 1. zu beziehen in den Apotheken,
In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Ein- und Verkauf

gebrauchter **Herren-, Damen- u. Kinderkleidungsstücke**, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel, musikalischer Instrumente u. s. w.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Albert Graff, **gr. Domstraße Nr. 19,** (Eingang Pelzerstraße).

Einmach-Essig

(besten)

empfehle

H. R. Fretzdorff,
Destillation, Rum-, Sprit- und Essig-Fabrik,
Breitestraße 5.

Braunkohlen

Pa. Böhm. Pechglanz-Braunkohlen ex Kahn offerirt billigst

Telephon Nr. 62. A. F. Waldow, **Silberwiese.**

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Für mich ist ein Kahn **bester**

Zartenthiner Torf

aus dem Moore v. Puttkamer eingetroffen, den ich ex Kahn zu billigen Preisen offerire.
Der Kahn liegt an meinem Hof Frauenstr. 54 an Steinhof.
Richard Röll.
Annahme von Aufträgen bei
Herrn **Alb. Fr. Fischer,**
Breitestraße 6.

Von

Ia. gelben schnellbindenden

Roman-Cement

empfingen eine frische Sendung und offeriren

Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Spezialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.

Ochsengeschirre für Kopfzug.

Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen- und Messingbeschlag**, auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner.

Spitzkummetgeschirre für Pferde.

Alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert

W. Schlüter, Sattlermeister,
Magdeburg-Ludenburg.

Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4⅓ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.



HERZOG Umschlag 7¾ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.



ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Einsegnungs-Anzüge

aus guten haltbaren Stoffen, von **12 Mk.** an, 15, 18, 20 bis 25 Mk. prima und nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens liefert nur

18 J. Fuchs, 18.
obere Beutlerstraße

Johannes Dröse

Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.



---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

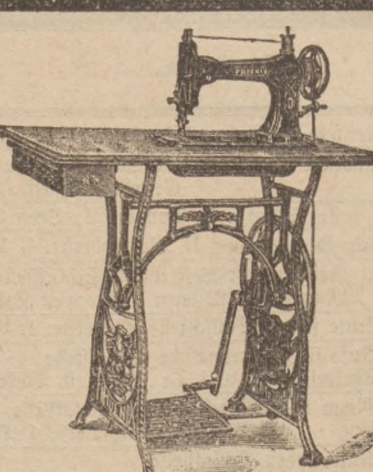
Gegründet 1878.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires **Meter Mk. 1,50.**
Schwarze schwere **Double-Cachemires Meter Mk. 2,25.**
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift u. glatt **in schwarz** und allen modernen Farben, doppeltbreit, **Meter Mk. 1,50.**
Gestickte Roben, Röcke, Chenillen- u. Cachemire-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen**

empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! **Neu!**

Geletneky's Rundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei,
Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin, Roßmarktstraße 18.

C. Willrath,

Stettin, Schulzenstraße 30—31.

Schwarze und crême Stoffe

zur Einsegnung.

Bekannte große Auswahl bei niedrigsten Preisen.

Tapeten! Gelegenheits-Kauf! Tapeten!

Vom **15.** August ab beginnt, wie alljährlich, der **Ausverkauf** derjenigen Rest-Partieen, deren Dessins nicht weiter anfertigen, und befinden sich hierunter eine große Menge

schwerer Gobelin- und Goldtapeten,

einzelne Zimmer, die von den Lieferungen für Neubauten zurückgeblieben sind und deshalb unter der Hälfte des Werthes abgegeben werden sollen.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der auch erst für später Bedarf in **Tapeten** haben dürfte, diese vortheilhafte Gelegenheit zu benutzen.

Gleichzeitig empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Wachstuch, Gummitischdecken, Rouleaux u. **Ledertuchen.**

Gutmacher & Co.,

Tapeten! Papenstraße. **Tapeten!**

Um mit unserem bedeutenden Lager in Paletot-, Anzug-, und Westenstoffen möglichst zu **räumen,** offeriren solche zu wensentlich **heruntergesetzten** Preisen.

Einen großen Posten Burkins, für alle Bekleidungszwecke passend, bieten wir durch **sehr vortheilhaften** Einkauf **ganz erheblich unter regulären** Preisen. — **Diese Stoffe** sind durchweg aus **nur besseren** Qualitäten bestehend und eignen sich der Billigkeit wegen nicht nur zur **Herren-Garderobe,** sondern auch zu **Knaben-Anzügen.**

Leichte Sommerstoffe offeriren der vorgerückten Saison wegen zu **extra** niedrigen Preisen.

Angehäufte **Reste** wesentlich unter Einkaufspreis.

Grunwald & Noack,

Königsstraße 1.

Tuchhandlung en gros und en detail. **Feinere Herrenschneiderei nach Maaß unter Garantie.**

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER